

Bar, bestätigt hatte. In die Gegenbewegung gegen diese staufische Direktkontrolle über (Nieder-)Lotharingen gehörte dann auch die dritte Eheschließung Graf Theobalds von Bar, nunmehr mit der jungen Ermesinde im Herbst 1197²⁷, – vielleicht nach dafür eigens herbeigeführter Scheidung von seiner zweiten Frau Isabella-Ermesinde von Bar-sur-Seine²⁸!

Im Zusammenhang mit jener Eheschließung schildert Alberich von Trois-Fontaines zu 1193 folgendes: Graf Theobald von Bar habe Ermesinde geheiratet, um durch sie zu erben, obgleich doch im (römisch-deutschen) Kaiserreich Töchter nicht zu erben pflegten. Drei Burgen mit Zubehör, die vom Kaiser dem alemannischen Grafen Otto von Burgund verliehen worden seien, habe der Graf von Bar von diesem Grafen Otto zurückgekauft. Auf diese Weise habe er sie zusammen mit seiner Ehefrau besessen, nämlich Luxemburg, Durbuy und Laroche in den Ardennen²⁹. Dieser Teil des Erbes war damit anscheinend zurückgewonnen. Welcher Aussagewert kommt diesen Mitteilungen zu?

Die zugrundeliegende Weltchronik ist zwar nur in einer Fassung überliefert, die „bald nach 1252“ in dem Kanonikerstift Neufmoustier nördlich vor Huy³⁰, das nach der sogenannten³¹ „Ordnung des heiligen Augustin“ lebte³², um lokale Nachrichten angereichert wurde³³; aber sie wird als Geschichtsquelle geschätzt, und zwar vornehmlich „für die zeitgenössischen Vorgänge und wegen des sorgfältig zusammengetragenen genealogischen Materials“³⁴. Für eine Nachricht über Vorgänge noch des 12. Jahrhunderts ist dies allerdings nur eine eingeschränkte Empfehlung; denn die Sammlungen sollen erst seit 1227³⁵ oder um 1232 begonnen worden sein, um dann in ein Werk bis ins Berichtsjahr 1241 einzugehen. Alberich war Zisterzienser und starb erst nach dem 25. Januar 1252. Sein Kloster Trois-Fontaines in der Diözese Châlons-sur-Marne lag 8 km nördlich von Saint-Dizier und damit gar nicht so weit von jenem Cîteaux entfernt, zu dem alljährlich Vertreter der einzelnen Zisterzen für das Generalkapitel im September anreisten. Da konnten

²⁷ MARGUE (wie Anm. 6), S. 147, Sp. 2.

²⁸ PARISSÉ (wie Anm. 26), S. 59f.

²⁹ *Theobaldus, comes Barrensis, . . . duxerat in uxorem . . . Ermensendem, per quam hereditare volebat, quamvis filie non solebant in imperio hereditare. Tria tamen castra cum appendiciis, ab imperatore data comiti Alemanno Ottoni de Burgundia, comes Barri ab ipso comite Ottone redemit, et ita cum uxore ea habuit, videlicet Lusceburgh (Lesart Lusceburgh), Drebuium et Rupem in Ardenna . . .*; UQB. 1 (wie Anm. 22), S. 770, Nr. 546 zu 1197 nach MGH SS 23 (1874), S. 870.

³⁰ Nicht zu verwechseln mit der zentral gelegenen Kollegiatkirche Notre-Dame; vgl. Gilberte ROSSOMME-LAUWENS, Belgique [et] Luxembourg (Les guides bleus), Paris 1979, S. 569 [Parc de Neufmoustier] mit S. 565ff. [Notre-Dame]. – Vgl. Monasticon belge 2 III, Lüttich 1955, S. 286 zum 1. Prior Johannes († 1146).

³¹ Vgl. Tarsicius J. VAN BAVEL, Augustinusregel, in: LThK 1 (31993), Sp. 1250f.

³² *Ordo sancti Augustini*; Monasticon belge 2 III, 1955, S. 286.

³³ Zur „Chronica Albrici monachi Trium Fontium, a monacho [!] Novi Monasterii Hoiensis interpolata“, wie der Editor P. SCHEFFER-BOICORST seinen Druck in MGH SS 23 (1874), S. 631-950 überschrieben hat, vgl. Jan PRELOG, Alberich von Troisfontaines, in: Lex. des MA.1 II (München 1978), Sp. 282 mit Matthias WERNER, Alberich von Trois-Fontaines, in: LThK 1 (31993), Sp. 328 [Zitat].

³⁴ PRELOG (wie Anm. 33), Sp. 282.

³⁵ So WERNER (wie Anm. 33), Sp. 328.